

betrage, zu genießen hätten; allerdings hart fallen, wenn ihr unvergoltener patriotischer Eifer damit belohnet werden sollte, daß sie ihre, bloß der Würde der Stadt und einer auserlesenen Bürger-Compagnie angemessene, auf keine Art aber den militärischen Officier Uniformen gleichkommende Bürger Officiers Uniform verringern, und dadurch zu beißendem Wize über sie im Publikum Veranlassung geben sollten. Nach ihnen aber würde sich unter dieser Voraussetzung wohl Niemand weiter hiesigen Ortes so leicht entschließen, die Stelle eines Bürger Grenadier Officiers zu übernehmen."

Da nun — so fügt der Rat zu Freiberg dem Schreiben hinzu — Hartung und Consorten am Ende dieser Vorstellung bey uns angefochtet:

„daß an Ew. Churfürstl. Durchlaucht wir in dieser Angelegenheit anderweit gehorsamsten Bericht erstatten, darinnen ihr Anführen der Wahrheit gemäß beglaubigen, für sie unterthänigst intercediren, und, daß es bewandten Umständen nach bey der Zeitherigen Façon ihrer bürgerlichen Grenadier Officiers Uniform fernerhin gelassen werden möge, unvorgreiflich antragen möchten“;

So bitten Ew. Churfürstl. Durchlaucht wir um huldreichste Erlaubniß Höchst Deroselben gnädigstem Ermessen annoch folgende Umstände in tiefster Unterthänigkeit anheimstellen zu dürfen.

„Es ist der hiesigen Bürgerschaft aus Möllers Chronik der Stadt Freyberg bekannt, daß in älteren Zeiten die Freybergischen Bürger, indem sie sich jederzeit durch besondere Treue gegen ihre Höchsten Landesfürsten ausgezeichnet, in den vielen Kriegen, die Sachsen und Meißen betroffen, sich tapfer erwiesen, mit Aufopferung ihres Gutes und Blutes sich um das Vaterland verdient gemacht, und den Durchlachtigsten Landesherren viele ersprießliche Dienste geleistet haben, insonderheit Markgraf Friedrich der Freudige gegen den Anfall eines Meuchelmörders durch den Muth eines Freybergischen Bürgers, mit Verlust seines Lebens, vom Tode gerettet, und hierdurch der Stamm des Durchlachtigsten Churhauses erhalten worden, auch Höchstgedachte Landesfürsten bey feyerlichen und dem Lande wichtigen Vorfällen sich der Freybergischen Bürger zur militärischen Begleitung und Aufwartung, mithin gleichsam zum Gardedienste bedienet haben.

Daher ist die hiesige Bürgerschaft gewohnt, die gegenwärtig bestehende bürgerliche Grenadier Compagnie als ein erfreuliches Andenken jener alten Begebenheiten zu betrachten. Und diese angenehme Erinnerung an die Thaten ihrer Vorältern ist hauptsächlich der Grund, aus welchem fast jeder ehrliebende Bürger sich um die Aufnahme in besagte Compagnie bemühet, ohngeachtet er davon nicht den geringsten Vortheil zu genießen, wohl aber Versäumnis und Aufwand zu tragen hat.